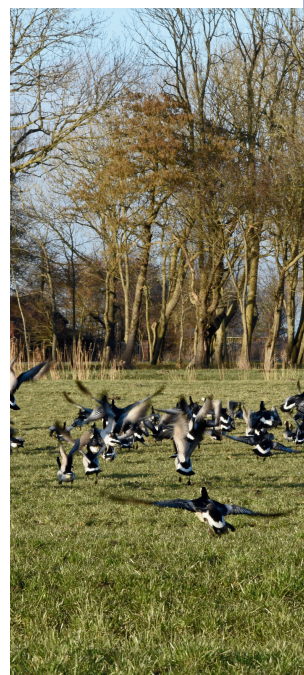
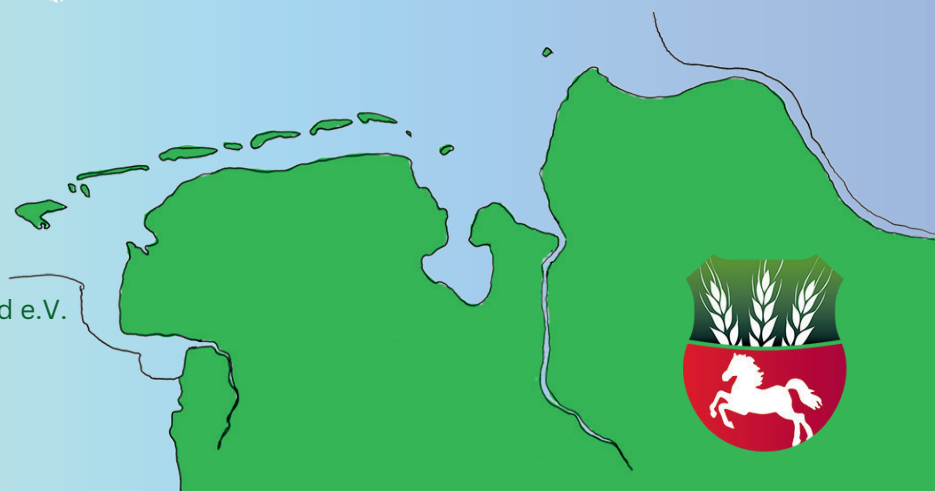


LANDVOLK KÜSTE

Ammerländer Landvolkverband e.V.
Kreislandvolkverband Friesland e.V.
Kreisbauernverband Land Hadeln e.V.
Kreislandvolkverband Osterholz e.V.
Kreisbauernverband Stade e.V.
Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V.
Kreislandvolkverband Wesermünde e.V.
Landwirtschaftlicher Hauptverein für Ostfriesland e.V.

- Kreisverband Aurich
- Kreisverband Leer
- Kreisverband Norden-Emden
- Kreisverband Wittmund



Sehr geehrter Herr Bundesminister Schneider,

die im Landvolk Küste zusammengeschlossenen Landvolkverbände verfolgen den vorliegenden Entwurf des Gesetzes zur Stärkung der Natürlichen Infrastruktur und zur Fortentwicklung der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung mit großer Sorge.

Wir unterstützen das Ziel, Natur, Artenvielfalt und Klima wirksam zu schützen. Der vorliegende Entwurf schafft jedoch mit der sogenannten „Natürlichen Infrastruktur“ eine sehr weit gefasste neue Flächenkulisse. Dazu zählen unter anderem Natura-2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope, Moorböden, unbebaute Auen, Bestandteile des Biotopverbundes sowie weitere in der Landschaftsplanung dargestellte Flächen wie Biotopverbundachsen, Vorkommensgebiete gefährdeter Arten und natürliche Gewässer einschließlich ihrer Uferzonen.

Gerade die niedersächsische Küstenregion ist hiervon in besonderem Maße betroffen. Sie ist geprägt von Marsch, Moor und Geest, einem hohen Anteil an Dauergrünland, zahlreichen Gewässern und Entwässerungsstrukturen sowie großflächigen Schutzgebieten. In der Region haben Grünlandwirtschaft und Milchviehhaltung eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung.

Unsere zentrale Sorge ist, dass diese ohnehin stark regulierte Region mit einer zusätzlichen großflächigen Schutz- und Planungskulisse überzogen wird, ohne dass die konkreten Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Betriebe bislang ausreichend ermittelt wurden. Nach den vorliegenden Auswertungen umfasst die Mindestkulisse in Niedersachsen bereits rund 1,6 Millionen Hektar beziehungsweise etwa 33 Prozent der Landesfläche. Weitere Biotopverbundachsen, kleinere Gewässer und Uferzonen sowie andere Bestandteile sind darin noch nicht vollständig berücksichtigt.

Besonders kritisch sehen wir die Folgen für die betriebliche Entwicklung. Landwirtschaftliche Betriebe müssen auch künftig in Stallumbauten, Tierwohl, Lagerstätten, Fahrsilos, Maschinenhallen und andere notwendige Einrichtungen investieren können. Der Gesetzentwurf schafft jedoch zusätzliche Rechts- und Planungsunsicherheit. Eingriffe innerhalb der Flächenkulisse der „Natürlichen Infrastruktur“ sollen zudem mit einem um 20 Prozent erhöhten biotopwertbezogenen Kompensationsbedarf belegt werden.

Auch die Einbeziehung sämtlicher Moorböden ist für unsere Region von erheblicher Bedeutung. Der Entwurf erfasst dabei nicht nur klassische Moorflächen, sondern ausdrücklich auch weitere kohlenstoffreiche organische Böden. Gerade an der Küste werden viele dieser Standorte seit Generationen landwirtschaftlich genutzt und bilden die Grundlage zahlreicher Familienbetriebe.

Hinzu kommt, dass bestimmte Naturschutzbelange künftig ein besonders hohes Gewicht in Abwägungsentscheidungen erhalten sollen. Der Schutz unter anderem von Naturschutzgebieten und natürlichen Mooren sowie bestimmte Wiedervernässungsmaßnahmen sollen im überragenden öffentlichen Interesse liegen.

Wir befürchten deshalb eine schleichende Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten landwirtschaftlicher Betriebe, eine Entwertung von Eigentum und zusätzliche Konflikte zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und kommunaler Entwicklung.

Niedersachsen hat mit dem Niedersächsischen Weg bewusst auf Kooperation, Freiwilligkeit und gemeinsame Lösungen gesetzt. Diesen erfolgreichen Ansatz dürfen wir nicht durch zusätzliche pauschale Schutzansprüche gefährden.

Wir bitten Sie daher nachdrücklich, sich für eine grundlegende Überarbeitung des Entwurfs einzusetzen. Vor einer weiteren Beratung müssen die tatsächliche Flächenbetroffenheit und die wirtschaftlichen Folgen für Landwirtschaft und ländliche Räume vollständig untersucht werden. Gleichzeitig müssen die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Nutzung, notwendige Investitionen und die langfristige Entwicklungsfähigkeit unserer Betriebe ausdrücklich und rechtssicher gewährleistet bleiben.

Naturschutz kann dauerhaft nur gemeinsam mit den Menschen gelingen, die diese Kulturlandschaft bewirtschaften und erhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Karsten Padeken
Vors. KLV Wesermarsch

Carl Noosten
LHV Ostfriesland

Jan-Henrik Schöne
KLV Osterholz

Voraussichtlich betroffene Flächen



Schematische Darstellung der vermutlich betroffenen Fläche (grün), soweit bisher bekannt.

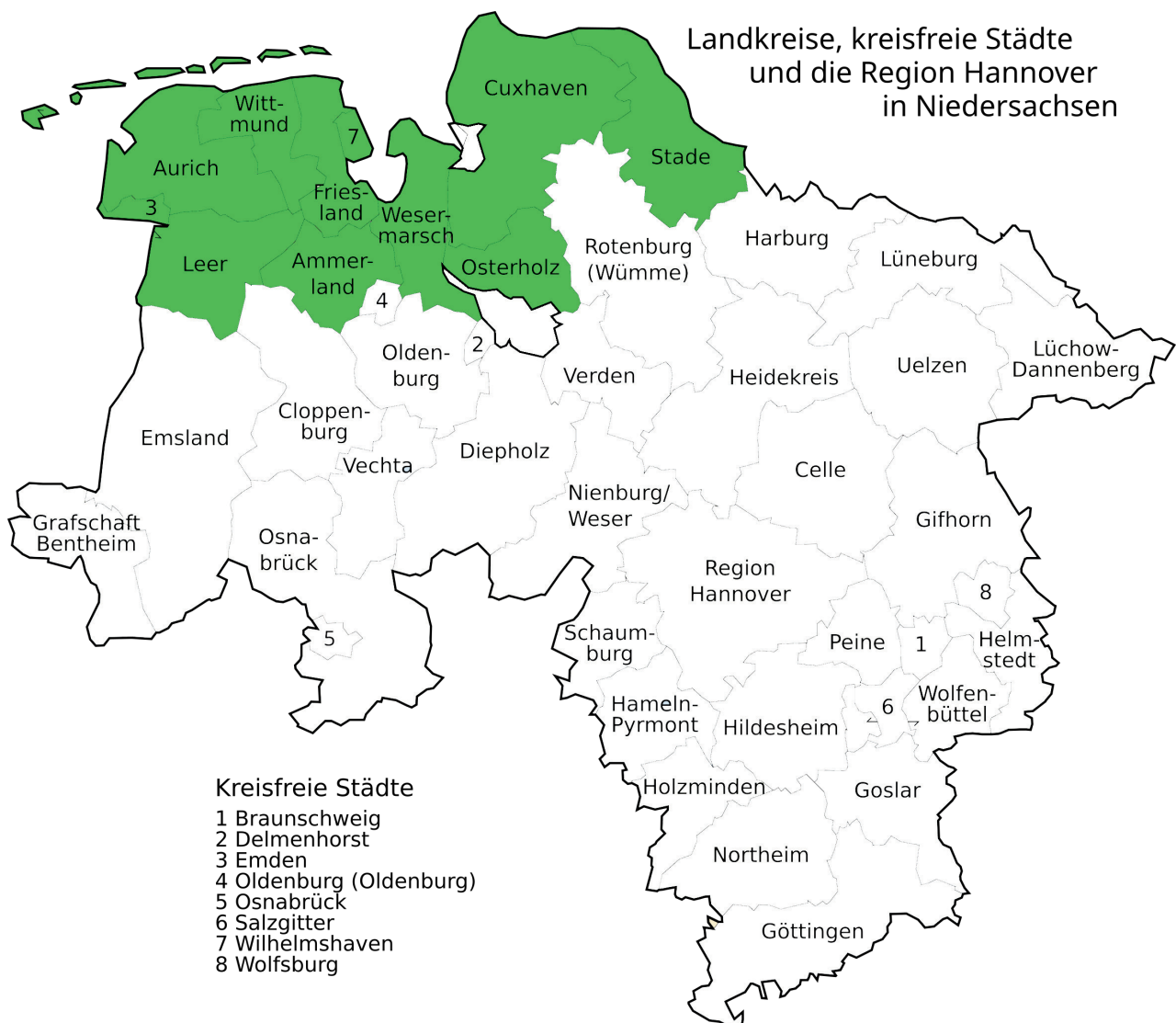
Unsere Kernforderungen

1. Keine neue pauschale Schutzkulisse zulasten der Landwirtschaft.
2. Freiwilligkeit und Kooperation statt Ordnungsrecht.
3. Landwirtschaftliche Nutzung und betriebliche Entwicklung ausdrücklich absichern.
4. Flächenschonende und produktionsintegrierte Maßnahmen vor Flächenentzug stellen.
5. Eigentümer und Bewirtschafter verbindlich beteiligen und die Folgen für die Landwirtschaft vorab vollständig prüfen.

LANDVOLK KÜSTE

Die niedersächsische Nordseeküste ist eine einzigartige Region in Deutschland, geprägt von einer abwechslungsreichen Landschaft aus Marschen, Geest und Mooren. Sie erstreckt sich entlang der Nordsee und umfasst das Festland sowie die im Wattenmeer liegenden Inseln. Die Region ist bekannt für ihre rauen, aber fruchtbaren Böden und das besondere Klima, das durch den Einfluss des Meeres geprägt ist.

Diese Region mit all seinen Möglichkeiten und Herausforderungen unterscheidet sich in vielen Bereichen vom restlichen Niedersachsen, aus diesem Grund setzen wir uns gemeinsam für unsere besonderen Anliegen ein. 12 Kreislandvolkverbände in 11 Landkreisen bzw. Städten bilden das Landvolk Küste, welches wir im folgenden näher vorstellen.



LANDWIRTSCHAFT AN DER KÜSTE

Das niedersächsische Küstengebiet mit den Landkreisen Cuxhaven, Osterholz, Stade, Emden, Wilhelmshaven, Ammerland, Aurich, Friesland, Leer, Wesermarsch und Wittmund ist durch drei typische Bodenlandschaften geprägt: Geest, Moor und Marsch.

Die **Marsch** liegt direkt an der Küste und ist durch Ablagerungen von Meeressedimenten wie Schlick, Ton und Sand entstanden. Sie ist tiefgründig, sehr nährstoffreich und besitzt eine hohe Wasserhaltefähigkeit. Diese Böden zählen zu den ertragreichsten Deutschlands und eignen sich hervorragend für intensiven Ackerbau und Wirtschaftsgrünland. Beim Ackerbau ist, insbesondere der Anbau von Getreide und Raps zu nennen und beim Grünland ist die Milchviehhaltung weit verbreitet. Allerdings erfordern die tief liegenden Marschgebiete ein gut funktionierendes Entwässerungssystem.



Das **Moor** entstand in nassen Senken durch die Ablagerung und unvollständige Zersetzung von Pflanzenmaterial. Die Böden bestehen überwiegend aus Torf, sind von Natur aus sehr nass und wenig tragfähig. Erst durch Entwässerung wurden viele Moorflächen landwirtschaftlich nutzbar gemacht, vor allem als Grünland. Teilweise wird dort auch Ackerbau betrieben, etwa mit Mais.



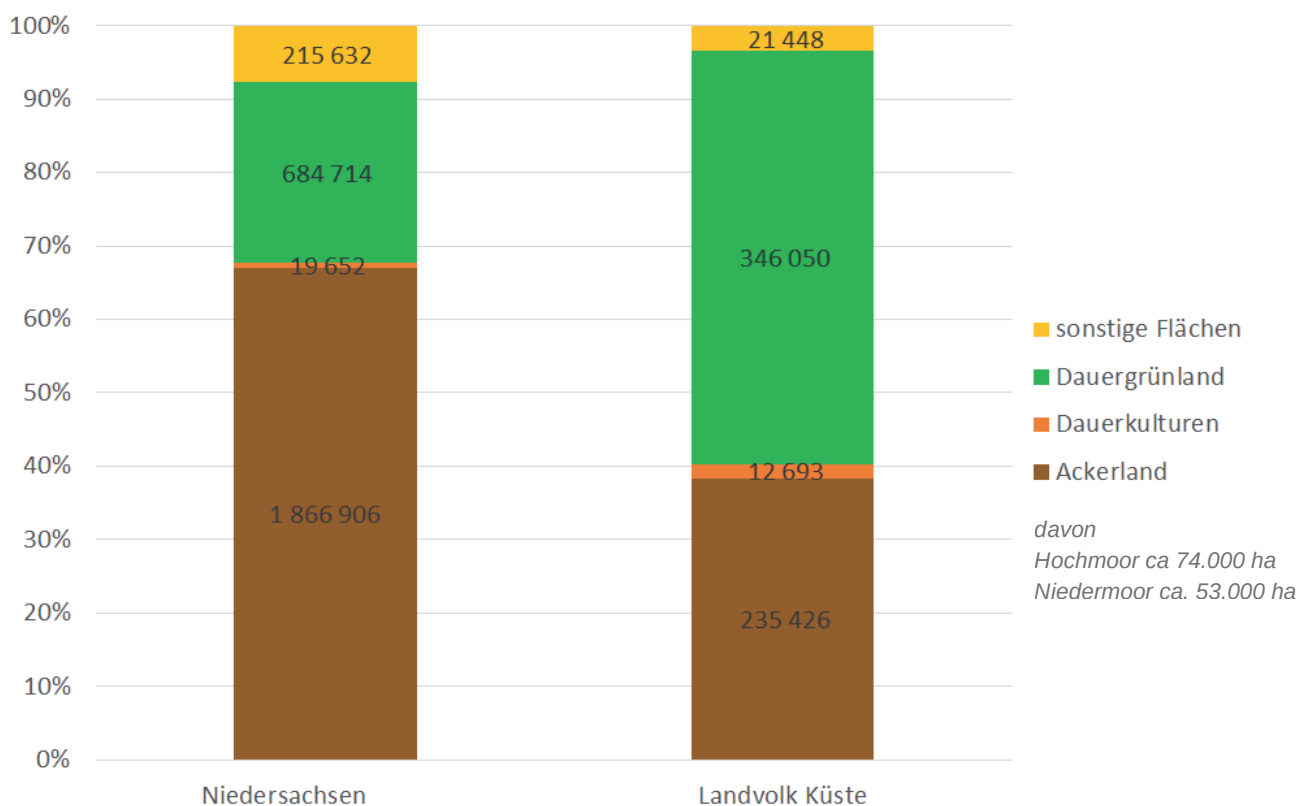
Die **Geest** ist eine höher gelegene, trockene Landschaft, die aus sandigen, zum Teil lehmigen Ablagerungen der Eiszeiten besteht. Ihre Böden sind meist nährstoffarm, leicht und gut durchlässig, wodurch sie schneller austrocknen. Für die Landwirtschaft bedeutet das ein geringeres Ertragspotenzial. Daher wird die Geest vorrangig als Dauergrünland oder für den Futterbau genutzt.



LANDWIRTSCHAFT AN DER KÜSTE

Ca. 8.650 landwirtschaftliche Betriebe wirtschaften auf ca. 595.000 Hektar landw. genutzter Fläche, also 25 % der niedersächsischen Betriebe auf 23 % der niedersächsischen Fläche. Besonders ist der hohe Anteil an Dauergrünland. Die Betriebsausrichtung fällt entsprechend aus: 70% der Betriebe betreiben Futterbau. So ist es kaum verwunderlich, dass hier 42 % der niedersächsischen Rinder (ca. 995.000) leben. Davon sind 443.000 Milchkühe und damit mehr als die Hälfte des niedersächsischen Milchkuhbestands!

Landw. genutzte Fläche in Hektar (2020)



Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2020

Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung und Viehbestand am 1. März 2020

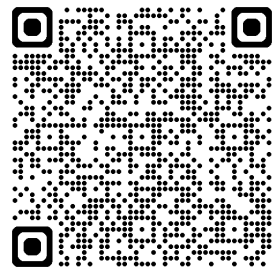
Regionale Einheit	Anzahl der Betriebe insgesamt	Rinder			Schweine			Schafe			Hühner		
		Betriebe	Tiere	Tiere/Betrieb	Betriebe	Tiere	Tiere/Betrieb	Betriebe	Tiere	Tiere/Betrieb	Betriebe	Tiere	Tiere/Betrieb
Niedersachsen	25 431	15 664	2 359 904	151	6 203	8 572 562	1 382	2 255	179 887	80	5 881	79 957 297	13 596
Region Landvolk Küste	6 921	5 578	995 132	178	488	419 985	861	627	58 237	93	1 400	4 619 364	3 300

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2020

LANDWIRTSCHAFT AN DER KÜSTE

Eine große Herausforderung sind zum einen die Natura-2000-Schutzgebiete im Küstenbereich, die die Bewirtschaftung einschränken und mittlerweile eine ständige Bedrohung sind, wenn es darum geht, Kulissen für Biodiversität festzulegen (Bsp.: SUR). Zum anderen bergen die Klimaschutzmaßnahmen, die auf die Wiedervernässung von Mooren abzielen, eine Gefahr für die Betriebe, die in den reichlich vorhandenen Mooren im Küstengürtel wirtschaften.

Der Moorcheck des Grünlandzentrums Niedersachsen | Bremen (Zukunft der Moorstandorte in der Küstenregion Niedersachsens - Fakten, Fragen, Handlungsansätze) stellt in diesem Zusammenhang die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Grünlands für die Wertschöpfung im ländlichen Raum heraus. Die Studie bewertet die sozio-ökonomischen Konsequenzen, die sich aus einer Aufgabe der derzeitigen landwirtschaftlichen Nutzung des Moorgrünlands ergeben würden.



Es wird betont, dass die Regionen mit intensivem Milchviehbetrieb stark von der wirtschaftlichen Wertschöpfung durch die Grünlandbewirtschaftung abhängig sind. Eine großflächige Wiedervernässung würde nicht nur zu erheblichen Verlusten an landwirtschaftlicher Nutzfläche führen, sondern auch massive Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Einkommen und Vermögenswerte der betroffenen Betriebe und ländlichen Räume haben.

Die Verluste für die Region gehen in die Milliarden!

Die Küstenregion Niedersachsens ist ein leistungsstarker Agrarraum. Insbesondere das Grünland sichert hier eine stabile regionale Wertschöpfung vor allem durch die Milchviehhaltung. Unsere Landwirtschaft sichert Einkommen, Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung. Es werden 3.950.000 t Milch erzeugt, das entspricht 12 % der in Deutschland erzeugten Milch!

Grünland muss anerkannt, wirtschaftlich tragfähig erhalten und in allen Transformationsprozessen mitgedacht werden – nicht am Rande, sondern im Zentrum der Debatte.

Die Küste braucht in politischen Entscheidungen verlässliche Rahmenbedingungen und langfristige Perspektiven – denn sie verbindet Ökologie, Ökonomie und regionale Verantwortung.

THEMEN AN DER KÜSTE

Viele Themen sind für Betriebe, welche entlang der Niedersächsischen Küste wirtschaften, relativ ähnlich gelagert. Hohe Grünlandanteile, viele hübsche Kühe, dichtes Entwässerungsnetz, hohe Niederschläge, nordische Gastvögel usw. zeichnen die Region aus.

Durch diese Prägungen sind die Angriffsflächen für politische Entscheidungen und die daraus entstehenden Konsequenzen auch sehr ähnlich.

Weidehaltung & Grünland

Die Landwirte an der Küste sind stark auf Weidehaltung und Grünlandwirtschaft angewiesen, da diese Region durch ausgedehnte Graslandschaften geprägt ist. Diese Flächen sind optimal für die Viehhaltung, insbesondere für Rinder und Milchkühe. Veränderungen in der Nutzung oder Bewirtschaftung dieser Flächen können die Futterversorgung und damit die wirtschaftliche Stabilität der landwirtschaftlichen Betriebe direkt beeinflussen.

Wolf

Die Rückkehr des Wolfs stellt eine Herausforderung für Landwirte dar, insbesondere für diejenigen, die Weidevieh halten. Wölfe können Nutztiere wie Schafe und Kälber angreifen, was zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten führen kann. Landwirte müssen zusätzliche Maßnahmen ergreifen, wie etwa den Bau von speziellen Zäunen oder die Anschaffung von Herdenschutzhunden, was mit hohen Kosten und Aufwand verbunden ist. Artenschutz geht nicht um jeden Preis!

Wildgänse und Saatkrähen

Wildgänse verursachen an der Küste erhebliche Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen, vor allem auf Grünland und Weiden. Sie fressen das Gras und hinterlassen Kahlstellen, was die Futterbasis für Nutztiere beeinträchtigt. Auch Getreide- und Rapsflächen werden nicht geschont, der Schaden ist immens.

Mittlerweile entstehen Schäden auch im Binnenland und die Gänse bleiben immer häufiger ganzjährig.

Ein gutes Beispiel für den Erfolg von Artenschutzmaßnahmen, Saatkrähen werden durch ihren rigorosen Schutz ebenfalls zum Problem. Artenschutz ohne Management beeinträchtigt die Natur negativ.

Wiederherstellung der Natur

Projekte zur Wiederherstellung der Natur, wie das Anlegen von Feuchtgebieten oder Renaturierungsmaßnahmen, betreffen landwirtschaftliche Flächen und schränken deren Nutzung ein. Landwirte müssen Teile ihrer Flächen abgeben oder die Bewirtschaftung ändern, was zu wirtschaftlichen Einbußen führen kann.

THEMEN AN DER KÜSTE

Wiesenbrüter

Wiesenbrüter wie Kiebitz und Uferschnepfe sind an der Küste heimisch und benötigen spezielle Lebensräume, die oft mit angepasster Bewirtschaftung und Schutzmaßnahmen einhergehen. Landwirte müssen ihre Bewirtschaftungspraktiken anpassen, um Brutplätze zu erhalten, was zu Einschränkungen bei der Nutzung der Flächen und potenziell zu Ertragsverlusten führen kann.

Der Schutz dieser Vogelarten ist wichtig, führt aber oft zu Interessenskonflikten zwischen Naturschutz und landwirtschaftlicher Nutzung.

Wiedervernässung & Moorschutz

Die Wiedervernässung und der Schutz von Mooren sind zentrale Maßnahmen im Klimaschutz, da Moore große Mengen CO₂ speichern. An der Küste betreffen solche Projekte oft landwirtschaftlich genutzte Flächen, die entwässert wurden. Landwirte sollen ihre Bewirtschaftungspraktiken ändern oder Flächen aufgeben, was wirtschaftliche Verluste zur Folge haben kann. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit z.B. der Deckkulturen oder sie können durch Förderprogramme unterstützt werden, um die Anpassung an neue Bewirtschaftungsformen zu erleichtern.

Watt & Co: Energiedrehscheibe

Die Küstenregion ist eine Energiedrehscheibe, insbesondere durch den Ausbau von Offshore-Windkraftanlagen. Während die direkte landwirtschaftliche Nutzung nicht betroffen ist, können die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen wie Leitungsbau und Umspannwerke landwirtschaftliche Flächen beanspruchen und zu Nutzungseinschränkungen führen.

Wasser

Wasser ist ein zentrales Thema für die Landwirtschaft an der Küste, da die Region von einem hohen Grundwasserspiegel und zahlreichen Entwässerungsgräben geprägt ist. Landwirte sind stark auf eine zuverlässige Wasserversorgung und ein effektives Wasser-Management angewiesen, um die Bewässerung ihrer Felder zu gewährleisten und Überflutungen zu vermeiden. Veränderungen im Klima, wie häufigere und intensivere Wetterextreme, stellen Landwirte vor neue Herausforderungen im Wasser-Management.

Wahlfreiheit: Gemeinsame Agrarpolitik

Die niedersächsische Nordseeküste ist ein Gunststandort, sowohl für den Ackerbau als auch den Futterbau. Regelungen im Rahmen der GAP berücksichtigen kaum die regionalen Besonderheiten unserer Region, Stichworte: Minutenböden, Gewässerdichte, Schutzgebiete, Düngeausbringung usw.

ANSPRECHPARTNER

Sprecherteam:

- Carl Noosten (Bezirk Ostfriesland), E-Mail: cnoosten@web.de, Tel.: 0160 4491620
- Dr. Karsten Padeken (Bezirk Oldenburg), E-Mail: karsten.padeken@ewe.net, Tel.: 0172 5650002
- Jan-Henrik Schöne (Bezirk Stade), E-Mail: schoene@nlj.de, Tel.: 01520 9448031

Ammerländer Landvolkverband e.V.

Felix Müller, E-Mail: felix.mueller@landvolk-ammerland.de, Tel.: 01514 2510916

Kreislandvolkverband Friesland e.V.

Lars Kaper, E-Mail: lkaper@iuventa.de, Tel.: 0163 5842266

Kreisbauernverband Land Hadeln e.V.

Heino Klintworth, E-Mail: heino.klintworth@web.de, Tel.: 0170 8366289

Kreislandvolkverband Osterholz e.V.

Stephan Warnken, E-Mail: s.warnken@landvolk-osterholz.de, Tel.: 0173 5397233

Kreisbauernverband Stade e.V.

Jan Plath, E-Mail: jan_ina_plath@t-online.de, Tel.: 0152 04273789

Kreislandvolkverband Wesermarsch e. V.

Dr. Karsten Padeken, E-Mail: karsten.padeken@ewe.net, Tel.: 0172 5650002

Kreislandvolkverband Wesermünde e.V.

Jan Heusmann, E-Mail: jan.heusmann@junkernhose.de, Tel.: 0160 8804246

Landwirtschaftlicher Hauptverein für Ostfriesland e.V. (LHV)

Manfred Tannen, E-Mail: manfred.tannen@lhv.de, Tel.: 0162 9798827

Kreisverband Aurich

Heiko Andreeßen, E-Mail: heiko.andreessen@gmail.com, Tel.: 01525 6358968

Kreisverband Leer

Klaus Borde, E-Mail: borde-oldendorp@ewetel.net, Tel.: 0173 5329620

Kreisverband Norden-Emden

Carl Noosten, E-Mail: cnoosten@web.de, Tel.: 0160 4491620

Kreisverband Wittmund

Günter Lüken, E-Mail: g-lueken@t-online.de, Tel.: 0173 9621919